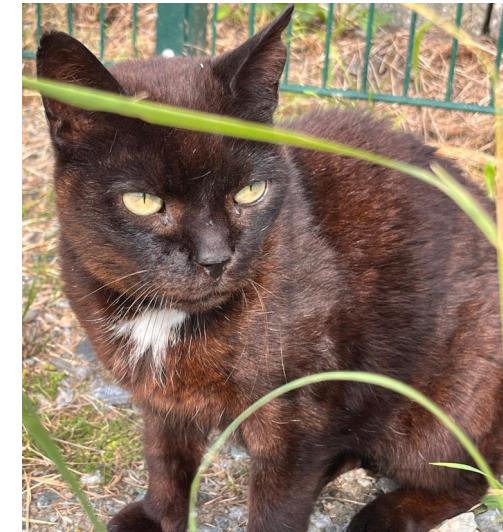


Moin!

Wir freuen uns, uns und unsere Arbeit vorstellen zu dürfen.

Das hier rechts ist Paulchen, einer unserer Schützlinge.

Paulchen, auch gerne Pauli, Mausi oder Schnuffi von seinem Personal gerufen, wird nun aus seiner Sicht erzählen, wie es zur Gründung der „Wild & Frei“ Katzenhilfe Bremerhaven e.V. kam.



Es war einmal...

In den 80er Jahren gab es bei uns, im Fischereihafen Bremerhaven, noch einige offene Güterloren mit Fischabfällen. Das lockte etliche Kleintiere wie Mäuse und Ratten an.

Die ansässigen Firmen dachten sich, schaffen wir uns mal ein paar vierbeinige Jäger an – uns, die Katzen.



Fortpflanzungsdrang – oje.

Was aber nicht bedacht wurde, ist, dass wir Samtpfoten einen enormen Fortpflanzungsdrang verspüren.

Wisst ihr, das wir bis zu dreimal im Jahr 3-6 Kitten produzieren können?



Höchststand Katzenpopulation



So ist es leider gekommen, dass plötzlich ganz viele, nämlich ca. 260 von uns Katzen dort waren.

Das war für uns auch nicht so toll; Revierkämpfe, immer wieder diese Unruhe, die wir nicht abstellen konnten. Und die Zweibeiner waren auch nicht begeistert.

Hinzu kam, das in den 90ern die Infrastruktur voran schritt und zusätzlich die Hygienebestimmungen immer strenger wurden.



Lokalisation der Katzen-Aufenthaltsorte



Wir haben jede Gelegenheit genutzt, Unterschlupf und Futter zu finden. Wir waren wirklich überall, davon waren die Firmen so gar nicht begeistert. Dabei sind wir doch so niedlich!

Die Firmen holten sich Rat vom Tierheim Bremerhaven. Dann wurde nach unseren Aufenthaltsorten geschaut. Wir waren verteilt auf 28 Stellen. Eine ziemlich große Sippe!



Kastration des Katzenbestands



Aber, ihr Zweibeiner, was dann kam, war der absolute Horror!

Ihr habt uns mit leckerem Futter angelockt, in so komischen Käfigen. Kaum war man drinnen, zack gefangen. Wir waren panisch und wussten nicht, was geschieht. Stunden später wurden wir an unserem Fangort wieder raus gelassen. Puh – was für ein Schreck.

Aber im Nachhinein haben wir festgestellt, diese innere Unruhe und dieser Fortpflanzungsdrang nahm ab, das war und ist immer noch toll. Und – wir vermehrten uns nicht mehr, das war das Hauptanliegen der Zweibeiner.



Essen auf Rädern

Was dann folgte, war einfach unglaublich.

Täglich kam so ein Gefährt vorgefahren und brachte uns Futter. Heutzutage nennt ihr das „Essen auf Rädern“ – ;-)

Ganz zu Anfang kam das Futter aus einem riesigen Kessel. Mit einer Suppenkelle kamen gekochte Nudeln mit abgekochtem Fleisch zum Vorschein. Wer was abhaben wollte, musste sich beeilen. Entweder waren die Möwen schneller oder bei schlechtem Wetter wurde alles verwässert.

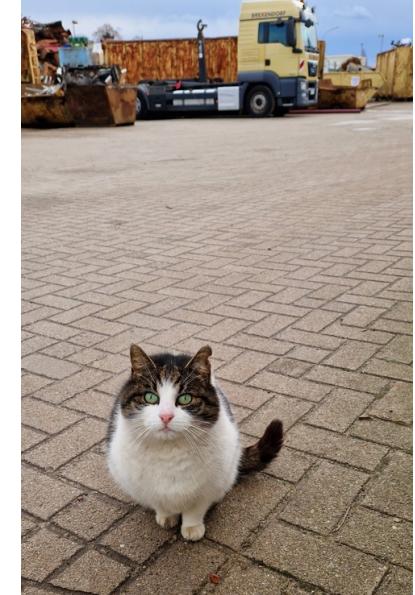


Schwierigkeiten, die Versorgung aufrecht zu erhalten



Aber nicht nur damit hatten wir zu kämpfen. Durch die baulichen Veränderungen, war der Zutritt zu den Hallen erschwert. Eine trockene Bleibe war schwierig aufzufinden.

Hinzu kam, dass das Tierheim die Verpflegung nicht aufrechterhalten konnte. Es mangelte an Zweibeinern, die das machen wollten. Ein Aufruf in der lokalen Zeitung sorgte noch mal für ein kurzes Aufbüumen. Das ging noch ein paar Monate gut aber dann...



Vereinsgründung 1998

Am 02.06.1998 gründete unser Personal den Verein

„Wild & Frei“ Katzenhilfe Bremerhaven e.V.

drei der Helfer wechselten vom Tierheim zu uns und nahmen die Versorgung mit auf. Und Leute, wir Vierbeiner haben ganze Arbeit geleistet. Wir haben uns in das Herz der Zweibeiner geschlichen und bekamen nach und nach eigene Wohn- und Schlafhäuser. Das Futter wurde nicht mehr nass und wir ebenfalls nicht.



Errichtung von Schlaf- und Futterhäusern



Wir trauten unseren Augen nicht, es gab Einzel-, Doppel- und 4-WG's. Isoliert und ausgestattet mit Stroh. Ich habe natürlich ein Einzelzimmer, da ich, Paulchen, ein absoluter Einzelgänger bin und nicht gerne teile.

Es war und ist nicht einfach gutes Personal zu bekommen. **Ehrenamtlich - mit Auto - Tellerwäscher und gute 2 – 3 Stunden für einen Tageseinsatz** für uns da sein. Egal, ob es stürmt oder schneit oder eine Hitzewelle über uns hereinbricht. Und krank – krank zählt auch nicht; wir haben Hunger.



Registrierung „unserer“ Katzen



Der unangenehme Teil für uns Samtpfoten ist das Einfangen zur Kastration, aber ein wichtiger Bestandteil der Arbeit unseres Personals. Woran sehen sie aber, wer schon kastriert wurde?

Früher durfte der Tierarzt einen Cut ins Ohr machen, das ist heutzutage nicht mehr erlaubt. Das erschwert die Arbeit ungemein, denn teilweise kann man uns gar nicht so schnell auseinanderhalten – alle Schwarz; getigert. Wir werden deshalb jetzt beim einfangen fotografiert und erhalten dann einen Chip. Das ist cool; wir sind registriert bei Tasso oder Findefix. Wir haben eine Adresse - ein Zuhause. ♥



Zusammenfassung

...oder was die Zweibeiner generell so für uns tun:

- Tägliches Füttern und Begutachten der anwesenden Katzen an den Futterstellen – 2x im Jahr Großreinemachen all unserer Häuser
- Fangen und Kastrieren von Neuankömmlingen im Fischereihafen oder als Hilfestellung im Stadtgebiet Bremerhaven
- „Tu Gutes und sprich darüber“ – in den sozialen Medien und auf unserer Homepage erzählen sie von uns
- Nach Spenden fragen, Öffentlichkeitsarbeit, u.v.m.



Ziel und Dank

Mit mir leben nun im Fischereihafen noch etwa 50 zufriedene, gut umsorgte Katzen. Ihr erinnert euch? – es waren zu Höchstzeiten 260 von uns und es wären immer mehr geworden, für die es kein Futter und keinen Platz gegeben hätte.

Kastration ist die einzige Lösung gegen Katzenelend.



Es bedanken sich Paulchen und das gesamte Team der Wild & Frei Katzenhilfe Bremerhaven e.V. für Eure/Ihre Aufmerksamkeit.

